



sj: aktiv

Stiftung Jugendhilfe aktiv

Soziale Trainingskurse

Soziale Verantwortung und Auseinandersetzung mit Straftaten und Leid der Opfer

Ein Angebot des Regionalbereichs Esslingen:

Soziale Trainingskurse

Soziale Trainingskurse (STK) sind ein Angebot für delinquent gewordene Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren. Im Mittelpunkt der Trainings stehen die Fähigkeit zur sozialen Verantwortung sowie die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit ihren Straftaten und dem Leid der Opfer.

Die Pfade zu Straftaten haben viele Facetten und Nuancen. Dazu zählen unter anderem biografische Kontexte, Peergroupensozialisation, Neigungen und Charaktermerkmale. Häufig werden Straftaten von Jugendlichen spontan und unüberlegt begangen – aus einem emotionalen Affekt heraus, aus Langeweile, aus (Gruppen-)Zwängen oder generell einem unerfüllten Bedürfnis. Jugendliche Straftäter ziehen Grenzen anders als die Norm und doch haben sie ein eigenes Wertesystem und nicht selten überdurchschnittliche Fähigkeiten.

In Anlehnung an neuere Ansätze der Rehabilitationstheorie (vgl. „Good Lives Model“ nach WARD et al.) werden im Sozialen Trainingskurs zentrale Lebensmotive, persönliche Werte und Fähigkeiten herausgearbeitet (die sogenannten „human goods“). Nicht die persönlichen Ziele sind per se schlecht, sondern der Weg der Erreichung, der zur Straftat geführt hat.

Der junge Mensch wird in die Lage versetzt, seine eigenen Verhaltensweisen zu überprüfen und diejenigen herauszuarbeiten, welche veränderungswürdig sind. Ebenfalls werden die fremdbestimmten Anteile während des Kurses reflektiert und kritisch überprüft. Der STK greift die Gruppendynamik auf und baut diese in den Kurs wirkungsvoll ein. Alternative prosoziale Verhaltensweisen werden aufgezeigt und geübt.

Leistungsangebot

Ein STK besteht in der Regel aus einem vorgeschalteten Einzel-Infogespräch, einem kompakten Wochenende von Freitagnachmittag bis Sonntagnachmittag, sowie einem Gruppen-Auswertungsabend einige Tage nach dem gemeinsamen Wochenende. Die Trainings-Wochenenden finden in einer Selbstversorgerhütte im Allgäu statt. Die wesentlichen pädagogischen Merkmale der Kurse sind:

- die Organisation der Selbstversorgung als grundlegendes Gemeinschaftsprinzip
- Gruppengespräche zu den Lebensthemen der Teilnehmenden. Ausgangspunkt ist dabei immer die Straftat aus eigener und Opferperspektive
- erlebnispädagogische Elemente im Gelände mit Ernstcharakter. Dabei können persönliche Handlungsmuster erlebt und soziales Miteinander erprobt werden
- ablenkungsfreie Einzelzeit in der Natur (Solo) sowie ein Abschlussritual mit dem Ziel, Veränderungsimpulse zu verankern
- Die Trainings werden von zwei Fachkräften permanent angeleitet und begleitet. Die Gruppengröße ist auf 4-6 Teilnehmende begrenzt

Zugangskriterien

Soziale Trainingskurse können sowohl auf Basis des § 10 Ziffer 6 Jugendgerichtsgesetz vom Jugendrichter, als auch im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs belegt werden. In Einzelfällen ist auch eine Belegung auf Basis einer Bewährungsauflage möglich.

Ihr Ansprechpartner:

Wolfgang Baumgartner

Dipl. Sozialpädagogin (FH) und Syst. Erlebnispädagogin
Tel. 0178 9402 439

baumgartner.wolfgang@jugendhilfe-aktiv.de

Stiftung Jugendhilfe aktiv

Mülbergerstr. 146; 73728 Esslingen